

Protokoll der Sitzung des Stadtteilbeirates Elte

am 22.10.2013 im Landgasthaus „Eggert“

Beginn: 20:00 Uhr Ende: 21:50 Uhr

Anwesend lt. Teilnehmerliste: 66 Personen

1. Begrüßung

Die Stadtteilbeiratsvorsitzende Gertrud Vater begrüßt die anwesenden Gäste. Sie habe von Herrn Evers erfahren, dass im kommenden Kindergartenjahr keine Kinder über 3 Jahre in Elte aufgenommen werden könnten.

2. Aktueller Sachstand

Herr Evers, Verbundleiter der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer erläutert die aktuelle Situation:

Kindergartenjahr 2013/2014 (Soll)

1 Typ III Gruppe = 25 Kinder Ü3

1 Typ I Gruppe = 16 Kinder Ü3 und 6 Kinder U3

Ergibt 47 Kinder

Kindergartenjahr 2014/2015 (Soll)

1 Typ I Gruppe = 14 Kinder Ü3 und 6 Kinder U3

1 Typ I Gruppe = 16 Kinder Ü3 und 6 Kinder U3

Ergibt 30 Kinder Ü3 und 12 Kinder U3

(eine Überbelegung ist bei integrativen Gruppen nicht möglich)

Zum 31.07.14 ergibt sich folgende Situation (Ist):

47 Kinder Ü3

- 10 Kinder Ü3, Wechsel zur Schule

= 37 Kinder Ü3

Somit eine Überbelegung der Ü3 Plätze ab dem 01.08.14 mit 7 Kindern (ohne Neuanmeldungen)

3. Bericht der Verwaltung

Herr Raimund Gausmann, Fachbereichsleiter, Jugend, Familie und Soziales teilt mit, dass als Ergebnis eines Gespräches am letzten Donnerstag zwischen Träger und Jugendamt festgehalten werden kann, dass keine Kinder die Einrichtung verlassen müssen. Auch habe das Landesjugendamt dieser Vorgehensweise zugestimmt.

Weiter berichtet er, dass mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz von 2005 der stufenweise Ausbau der U3-Betreuung gesetzliche Pflicht für alle Jugendämter wurde. Um den Rechtsanspruch auf U3-Betreuung, der zum 01.08.2013 in Kraft getreten ist, sicherstellen zu können, mussten nach den Prognosen für Rheine 400 U3-Plätze in Kindertageseinrichtungen geschaffen werden.

Um dieses ehrgeizige Ziel überhaupt erreichen zu können, war es gemeinsames Ziel von Politik, Verwaltung und Trägern jede Kita in Rheine U3-fähig auszubauen.

Gerade für die kleinen Kitas, wie hier in Elte oder in Rodde war der U3-Ausbau besonders wichtig, da man ansonsten davon ausgehen musste, dass wegen der rückläufigen Kinderzahlen dauerhaft nicht mehr genügend Kinder für eine 2-gruppige Kita zusammenkommen.

U3-Fähigkeit bedeutet damit gleichzeitig Zukunftsfähigkeit.

- Zukunftsfähigkeit für die Kita, die ausgelastet wird und damit eine wirtschaftliche Grundlage für ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot besitzt.
- Zukunftsfähigkeit für Elte, denn den Familien vor Ort wird zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine umfangreiche Betreuung der 2-jährigen in einer Kindertageseinrichtung angeboten.

Der U3-Ausbau wurde ab 2008 mit Fördermitteln des Bundes und Landes stadtwweit in Angriff genommen. Das durch den U3-Ausbau Plätze für die Ü3-Kinder verloren gingen, weil in den neuen Gruppen jetzt weniger Kinder betreut werden können, führte zu keinen Problemen. Bei entsprechendem Bedarf wurde eben den Ü3-Kindern der Vorrang eingeräumt. Diese Praxis war landesweit üblich und wurde auch vom Land toleriert.

Zwischenzeitlich sind die Jahrgangsstärken der in Rheine wohnenden Kinder deutlich angestiegen. Zwei neue Kindertageseinrichtungen mussten deswegen auch in Dutum und in Wadelheim geschaffen werden. In ganz Rheine hätte dennoch die Versorgung mit Ü3-Plätzen flexibel für jede Kita erfolgen können, wenn das Land NRW nicht auf der Einhaltung der Belegungspflicht bestanden hätte.

Ende Februar 2013 kam ein Erlass des Landes, dass die mit Fördergeldern geschaffenen U3-Plätze auch entsprechend des Förderzweckes mit Ü3-Kindern besetzt werden müssen. Bei Nichteinhaltung würden die Fördergelder zurückgefordert.

Juristisch betrachtet hat das Land Recht, aber in der Praxis führt dieses vor Ort zu erheblichen Schwierigkeiten.

Direkt nach Bekanntwerden des Erlasses hat es große Bemühungen der Jugendämter und der Träger gegeben, die mit Hilfe ihrer Spitzenverbände versucht haben, die früher geduldete Praxis der Fehlbelegung wieder zu ermöglichen. Bis heute vergeblich.

Würden wir uns hier in Elte über die Pflicht der U3-Belegung hinwegsetzen, müssten wir für jeden fehl belegten Platz 17.145 € an das Land zurückzahlen.

Da sich im Frühjahr diesen Jahres abzeichnete, dass das Land an seiner Rechtsposition festhält, habe die Stadt Rheine die Planungen aufgenommen, um rechtzeitig zum Kindergartenjahr 2014/15 weitere Kindergartengruppen für die Ü3-Kinder zu schaffen.

Eine Erweiterung der 4 Kitas im Südraum, die sich in der Trägerschaft der kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer befinden, war unter anderem deshalb nicht möglich, weil das Bistum wegen rückläufiger Katholikenzahlen neue Kindergartengruppen nicht mehr genehmigt.

Um zusätzliche Plätze für den Südraum zu schaffen, hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, die Kita „Lummerland“ in Mesum um eine Gruppe für 25 Ü3-Kinder zu erweitern. Ferner wird es zum Sommer 2014 eine neue 2-gruppige Kita in der Gartenstadt Gellendorf geben. Der Jugendhilfeausschuss kommt am 6. November zu einer Sondersitzung zusammen, um den Träger für diese neue Einrichtung zu benennen. Rechtzeitig zu den Anmeldetagen am 13. und 14. November können wir den Eltern im Südraum damit eine Alternative bieten.

Wir wissen, dass mit diesen Ausweichangeboten nicht allen Eltern der Wunsch nach einem Kita-Platz im Ort erfüllt werden kann. Diesem Wunsch stehen die rechtlichen Rahmenbedingungen und das finanziell Mögliche gegenüber.

Der Erlass der Förderregelung sieht eine zwingende Inbetriebnahme von U3 Plätzen vor.

4. Anschließende Diskussion

In der nachfolgenden Diskussion werden insbesondere folgende Themen erörtert:

- es werden vermutlich im Kindergartenjahr 2014 / 2015 weitere 12 Ü3 Plätze in Elte fehlen.
- Die Erreichbarkeit der anderen Kindergärten wird angesprochen. Es wird von der Verwaltung auf die passende Bustaktung zu einem Kindergarten in Gellendorf verwiesen.
- Die gesamte Problematik sei kein reines Elteraner Problem, die Kitabedarfsplanung sei mit Sachverstand gemacht worden. Es bestehe ein Rechtsanspruch auf U3 Kitaplätze. Auch bestehe ein Rechtsanspruch auf einen Kita Platz irgendwo im Jugendamtsbezirk Rheine. Es sei insgesamt ein Kreis/Landesweites Problem.
- Herr Fühner vom Jugendhilfeausschuss berichtet, dass er vermehrt Anrufe von betroffenen Eltern erhalte. Ferner werde der Rat der Stadt Rheine die Anmeldezahlen im November abwarten. Es wurde auch bereits Kontakt mit Landespolitikern aufgenommen. Eine grundsätzliche förderunschädliche Lösung müsse gefunden werden. Es werde Übergangslösungen geben.
- Weiter wird berichtet, dass im Südraum vermutlich 60 -70 Plätze fehlen werden, in Elte davon 20.
- Es wird gefragt wie die Kommunikation zwischen den einzelnen Gremien abläuft. Hierzu erläutert Herr Gausmann, dass es in der Stadt Rheine unterschiedliche Planungswege gibt: eine Planungsgruppe, eine Leiterrunde, eine Verbundleiterrunde und es werden Einzelgespräche mit den Trägern geführt.
- Auf die Frage warum der Ausbau so spät erfolgte, erwidert Herr Gausmann, dass das Land NRW zur Zeit keine Zuschüsse für eine Sanierung gibt, außer bei

einem Ausbau von U3 Plätzen. Die verschiedenen Maßnahmen wurden auf mehrere Jahre verteilt.

- Die Frage nach einem mobilen Raumsystem wird gestellt. Herr Gausmann berichtet, dass die Entscheidung für ein Mobiles Raumsystem das Bistum Münster treffen müsse, deren Haltung steht zur Zeit fest, das Bistum wird keine weiteren Kitas ausbauen.

- Pastor Groß erklärt, dass das Bistum bereits 250.000 Euro für die Sanierung bezahlt habe. Aber das Bistum habe erklärt, dass nur eine bestimmte Anzahl von Kitaplätzen gefördert werden könne und diese Anzahl bereits ausgeschöpft sei. In Rheine würde im Moment kein kirchlicher Träger bauen. Das Bistum habe diesbezüglich eine Grundsatzentscheidung getroffen: pro 72 Gemeindemitglieder gibt es 1 Kitaplatz. Die Kirchengemeinde Johannes der Täufer hat 11600 Mitglieder, somit ist das Soll übererfüllt.

- Es soll eine Anmeldung in der Wunschkita erfolgen, damit eine Bedarfsermittlung durchgeführt werden könne.

- Auf die Frage warum die Information so spät folgte erwidert Herr Gausmann, dass zuerst eine Info an die Kita-Leitung gehen sollte, danach sollten alle Eltern über eine Pressemitteilung informiert werden. Denn erst ab dem 20.11.13 lägen die tatsächlichen Anmeldezahlen vor.

- Herr Fühner führt aus, dass eine Anmeldung in der Wunscheinrichtung erfolgen solle, denn mit konkreten Zahlen könne man Druck auf die Politik ausüben (Kommunal und Land). Es muss ein Verfahren gefunden werden um wohnortsnah einen Kita-Platz zu bekommen.

- Herr Evers, Verbundleiter der Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeine St. Johannes der Täufer führt aus, dass es für die Kirchengemeine ein einheitliches Verfahren gebe. Sollte ein Platz in der 1. Wunscheinrichtung nicht vorhanden sein, würden die Eltern wegen der Platzvergabe in einem anderen Kindergarten angerufen werden.

- Frau Vater berichtet, dass die Gemeinde Saerbeck eine Umbelegung der U3/Ü3 Plätze plant, ein entsprechender Antrag sei beim Land NRW gestellt worden, es sei aber fraglich ob dies tatsächlich möglich ist.

- Herr Shajek von der Kirchengemeinde rechts der Ems teilt mit, dass im Bereich Rheine rechts der Ems im folgenden Jahr insgesamt 63 Kinder Ü3 und 61 Kinder U3 aufgenommen werden könnten. Diese Plätze verteilen sich auf 6 Kindergärten.

- Herr Gausmann führt ferner aus, dass sich vermutlich kein neuer Träger für Elte finden wird, der nur 1 Gruppe betreibt, die Kosten seien zu hoch. Und der Organisationsaufwand sowie die Personalstellung gestalten sich schwierig. Die Kosten für eine Kita-Gruppe belaufen sich auf ca. 250000 bis 300000 Euro.

- Auf die Frage, ob man sein Kind bereits mit 2 Jahren in den Kindergarten anmelden sollte um einen Platz sicher zu haben, entgegnete Herr Gausmann, dass man dann vermutlich einen Platz in der Wunscheinrichtung erhalten könne, es

jedoch die eigene individuelle Entscheidung sei, ob man sein Kind mit 1 oder 4 Jahren im Kindergarten anmelden möchte.

Abschließend wurde folgendes festgestellt:

- die bestehende Liste mit den möglichen Anmeldungen für Elte soll Herrn Evers, dem Bistum und der Stadt Rheine zur Verfügung gestellt werden.
- mit dem Träger wurde die Möglichkeit geschaffen dass 2014/2015 alle Kinder in Elte bleiben können und kein Kind die Einrichtung wechseln muss. Der Träger stimmt der Überbelegung von 7 zusätzlichen Kindern zu, aber nicht einer zusätzlicher Gruppe. Hier sollen noch weitere Gespräche mit dem Bistum geführt werden, vielleicht könnte eine Übergangslösung gefunden werden.
- es werden für die zusätzlichen Kinder mehr Personalzeiten zur Verfügung gestellt
- es werden im nächsten Jahr, trotz der 7 Ü3-Überbelegung, 12 U3 Kinder aufgenommen: 6 U3 Kinder mit 25 Stunden Betreuung und 6 U3 Kinder mit 35 Stunden Betreuung.
- Das Raumangebot in Elte reicht nicht aus um eine 3. Gruppe eröffnen zu können.
- Im Jugendamtsbezirk Rheine sind insgesamt genug Kita-Plätze vorhanden. Der Rechtsanspruch bezieht sich auf den Jugendamtsbezirk.
- Die Stadt Rheine versucht weiterhin über den Städte- und Gemeindeverbund die Regelung auszusetzen und Übergangslösungen zu schaffen.

gez.

Heike van der Giet
Stadtteilbeiratspatin der Stadt Rheine
als Schriftführerin